

me,  
etablm  
idgasse,  
2, 3)

reiten

athie  
nen Ho-  
Ubr. —  
Es wird  
23, 25)

repß;

ombach-

rgärtner  
4, 0)

M. Lueff,  
Christophophschen zur „Minerva.“

201—(1. 6)

ZUR MINERVA

Pränumerations-Bedingnisse:  
Für Post u. Ofen halbjährlich 30 fr.,  
vierteljährlich 2 fl. 45 fr.  
Für täglicher Zustellung in's Haus  
halbjährlich 6 fl. C. M.  
vierteljährlich 3 " "  
Mit Postversendung halbjährlich  
7 fl. 30 fr. C. M.  
vierteljährlich 3 fl. 45 fr. C. M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:

Für die Einrückung einer Amal ge-  
spalteten Petitzeile 3 fr., bei 3mal-  
ger Insertion nur 2 fr. C. M.

Expeditionsgewölbe:

Satvanergasse Horvath's Haus

Redaktion:

im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock

Nro. 74.

Mittwoch, 31. März.

1852.

## Einladung zur Pränumeration

auf den

### „Spiegel.“

Pränumerations-Bedingnisse:

(Vom 1. April bis 30. Juni.)

In Vorkasse im Expeditionstotal abgeholt vierteljährlich 2 fl. 45 fr. C. M.

In Vorkasse mit Zustellung in's Haus vierteljährlich 3 " " "

Für Auswärtige mit Postversendung vierteljährlich 3 " 45 " "

Der Pränumerationsbetrag kann durch jedes f. f. Postamt unter der Adresse an die Expedition des „Spiegels“ in Pest franko eingekassiert werden.

Die Expedition des „Spiegels.“

### Oesterreich.

Wien. Der gestern in Kürze erwähnte Artikel in der „Wiener Zeitung“ lautet ausführlich wie folgt: Einem Konsularbericht aus New-Orleans vom 13. Februar, über eine dem österreichischen Geschäftsträger bei der nordamerikanischen Regierung in jener Stadt widerfahrte Unbill entnehmen wir Folgendes: Der kaiserliche Geschäftsträger, Hr. v. Hülfemann, war Sonnabend am 7. Febr. in New-Orleans angekommen und im St. Louis-Hotel, einem großen in der Mitte der Stadt gelegenen Gasthose, abgestiegen. Er wurde allwärts mit gebührender Achtung aufgenommen, und unter allen ehrenwerthen Klassen der Bewohner sprach sich der Wunsch aus, ihm seinen Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Nur einige als Tumultuanten bekannte und nichts weniger als geachtete Personen machten hiervon eine Ausnahme und schienen die Gegenwart des Hrn. v. Hülfemann zu einer Demonstration benützen zu wollen, für welche sie jedoch nur eine geringe Anzahl junger unbekannter Fremder gewinnen konnten.

Sonntags am 8. Februar gegen 9 Uhr Abends ward der dortige kaiserliche Konsul benachrichtigt, daß vor dem St. Louis-Hotel sich Unordnungen vorbereiteten, in der Absicht, dadurch Hrn. v. Hülfemann zu belästigen. Der Konsul, sich sofort an Ort und Stelle begebend, fand in der Straße einen Umzug von ungefähr 60 bis 80 Leuten, meistens aus Arbeitern bestehend — leider — aus einigen Ungarn und aus Deutschen, die zwei vor dem Hotel vorbeimarschirten und dabei zischten, piffen und lärmten. Die Straße war sonst beinahe öde und es schien, als fänden die Nachbarn und die Vorübergehenden diese Aufführung so verächtlich, daß sie sich mit Ekel wegwandten. Der Konsul unterließ nicht, augenblicklich die Aufmerksamkeit der Obrigkeit auf diese Vorgänge zu lenken und verfügte sich deshalb um 9 1/2 Uhr nach dem Rathhause, wo er dem Bürgermeister und dem Rekorder hiervon die Anzeige machte. Als er vom Rathhause wieder beim Hotel vorbeikam, fand er die Straße still und die Aufwiegler fast alle verschwunden.

Hr. v. Hülfemann hatte den Abend bei einer Familie in der Stadt zugebracht und kehrte spät nach dem Hotel zurück, nachdem der Lärm schon längst vorüber war. Montag am 9. Febr. Nachmittags 5 Uhr reiste der kaiserl. Geschäftsträger nach Mobile und dem Nord ab.

Am gleichen Tage Abends versammelte sich abermals eine größere Anzahl Leute, meistens Ungarn und Deutsche, in der Nähe des St. Louis-Hotel und schickten sich an, den Lärm zu wiederholen. Allein die Polizei hatte sich ebenfalls eingefunden und der Bürgermeister der Stadt, der Rekorder der 1. Municipalität mit einer Truppe Konstabler, so wie der Scheriff, der Parish of Orleans standen bereit, Ordnungshörungen zu verhindern. Nachdem der Rekorder die Tumultuanten aufgefördert, sich ruhig zu verhalten, manche aber dennoch sich nicht fügen wollten, wurde der Befehl gegeben, den Haufen mit Gewalt auseinander zu treiben, wobei von Stücken freier Gebrauch gemacht, 5 oder 6 der Widerspenstigen ergriffen und nach dem Gefängnisse abgeführt wurden. Während der Aufregung war das ungarische Bierhaus, wo sich die Lärmer versammelt hatten, auf Befehl des Bürgermeisters geschlossen worden und es wurde erst später, nachdem Alles ruhig geworden, die Erlaubniß zu dessen Wiedereröffnung erteilt.

Allgemein ist die Thatsache bemerkt worden, daß kein Amerikaner, kein Kreole, überhaupt kein Mitglied

einer anderen Nation an diesem kläglichen Demonstrationenversuche Theil genommen hat. Derselbe war einzig und allein von Ungarn und Deutschen ausgegangen.

(Ueber das entsprechende Verhalten des österreichischen Konsuls zu New-Orleans, Hrn. Cimer, bei dieser Gelegenheit, ist demselben die Anerkennung der kaiserlichen Regierung ausgedrückt worden).

\* Durch eine Verordnung des h. Ministeriums des Innern wurden sämtliche Bezirkshauptmannschaften angewiesen, bis 15. Mai d. J. Hauptübersichten über die Ergebnisse der heurigen Rekrutierung, welche nunmehr fast völlig vollendet ist, vorzulegen. Diesen Berichten sollen statistische Tabellen beigelegt werden, aus welchen sich eine Uebersicht jener Bevölkerungsverhältnisse, welche für die Rekrutierung von vorzüglicher Wichtigkeit sind, gewinnen läßt.

\* In Agram wird nach einem Beschlusse der österr. Nationalbank eine Filial-Gesamptbank errichtet werden.

\* Zur Hebung des Handels und der Schiffahrt in Dalmatien ist von Sr. Maj. dem Kaiser die Errichtung mehrerer nautischen Schulen genehmigt worden. An der Hauptschule zu Zara wurde eine solche bereits am 16. d. M. eröffnet.

\* Der Vorsteher der Prager Israelitengemeinde, Hr. M. J. Kanbau, ein in der gelehrten Welt rühmlichst bekannter Mann, ist am 27. d. M. gestorben.

### Deutschland.

\*\* Die diesjährige Leipziger Ostermesse beginnt am 26. April und endigt mit dem 15. Mai. Während dieser drei Wochen können alle inländischen sowie die den Zollvereinsstaaten angehörenden Fabrikanten und Handwerker ohne einige Beschränkung von Seiten der dortigen Innungen, in Leipzig ihre Erzeugnisse öffentlich verkaufen und Firmen aushängen. Gleiche Berechtigung haben alle andere ausländische Fabrikanten und Handelsleute.

\*\* Die sämtlichen Gewerbs- und Handelsleute der Stadt Augsburg haben an den König eine Petition gerichtet, in welcher die Krone beschworen wird, ihre angestrengtesten Bemühungen darauf zu richten, daß der bestehende deutsche Zollverein auf keine Weise gefährdet, sondern erhalten und wo möglich in seiner Wirksamkeit erweitert werde.

\*\* Gegen die Druckschriften der Gräfin Iba Hahn-Hahn: „Aus Jerusalem“ und „Von Babylon nach Jerusalem,“ hat das Appellationsgericht von Mittelfranken die Unterdrückung ausgesprochen.

\*\* Der Landtag in Gera hat das von der Regierung in Gemäßheit der betreffenden Bundesbeschlüsse neu entworfene Wahlgesetz abgelehnt, und beräth dafür den Ausschusentwurf, in dem die Bevölkerung nach einem höchsten, mittleren und niedrigsten Besteuerungsverhältnisse klassifizirt wird.

\*\* Der von der Minorität der bremischen Bürgerschaft beabsichtigte Protest in der Verfassungsangelegenheit geht dahin, daß dieselbe jede Verantwortlichkeit für die Folgen eines solchen unheilvollen Streites von sich ablehnt. Die Unterzeichneten sind vollkommen davon überzeugt, daß die Majorität der Bürgerschaft durch die wider Verfassung und Recht versuchte Abiegung des Senates vollständig den Weg der offenbaren Revolution betreten habe.

\*\* Der Bremer Senat hat, den Beschluß der Bürgerschaft ignorirend, seine Sitzungen wie gewöhnlich fortgesetzt. Der Amtmann von Bremerhaven hat seinen Austritt aus der Bürgerschaft angezeigt, weil er nicht mehr einer Bürgerschaft angehören wolle, die einen Akt der Empörung gegen ihre rechtmäßige Obrigkeit begonnen hat.

\*\* Die „N. M. Z.“ bringt über die Gerichte einer bayerischen Ministerkrisis „die aus zuverlässiger Quelle kommende Nachricht,“ daß weder eine eigentliche Ministerkrisis bestanden, noch die Bildung eines neuen Ministeriums beabsichtigt war. Selbst die in einigen Staatsangelegenheiten bestandene Verschiedenheit der Ansichten zwischen Krone und Ministerium habe ihre volle Vereinigung gefunden.

\*\* Der Landtag in Oldenburg hat bei der Fortsetzung der Verfassungsrevision die Einführung einer allgemeinen Volksbewaffnung ohne Widerspruch und Debatte gestrichen.

\*\* Die Bundesversammlung hat den Antrag des preussischen Gesandten, daß die Bundesprotokolle künf-

tig sofort durch eine besondere Sammlung veröffentlicht werden, dem Ausschusse zur Begutachtung übergeben, und denselben durch die Gesandten von Preußen und Baiern verstärkt.

### Schweiz.

\*\* Die Teilnehmer des Baseler Maskenzuges, durch den bekanntlich der Präsident der französischen Republik verspottet wurde, sind am 24. zur Verantwortung gezogen und zu mehreren Wochen Gefängniß verurtheilt worden. — In Betreff der politischen Flüchtlinge ist nun von der Bundesregierung beschlossen worden, daß diejenigen Flüchtlinge, welche keine förmliche Niederlassungsbewilligung erworben haben, die Schweiz in kürzester Frist verlassen müssen.

### Frankreich.

Paris, 24. März. Unter den Freunden des Elysée spricht man bereits seit längerer Zeit viel von der Kreisung mehrerer neuer Aemter, zu dem Zwecke, der Umgehung des Präsidenten der Republik den größtmöglichen Glanz zu geben. Da auch bei der Vertheilung der Zuhörerräume im Sitzungssaale des neuen gesetzgebenden Körpers eine eigene Loge mit 30 Sitzen für das „Haus des Präsidenten“ reservirt wurde, glauben wir einige von den als bevorstehend bezeichneten neuen Ernennungen erwähnen zu müssen. Vor Allem nennt man den General Erlmans als künftigen Großmarschall des Tuilerienpalastes. Der alte Marschall würde auf seinem bisherigen Posten als Großkanzler der Ehrenlegion durch den Herzog von Montemart ersetzt werden. Derselbe war Kommandant der Schweizergarde unter Ludwig XVIII. und wurde von Karl X. während des russisch-türkischen Krieges, welcher mit dem Uebergang über den Balkan und der Einnahme von Adrianopel endete, zum außerordentlichen Kommissär bei dem Oberbefehlshaber der russischen Armee ernannt. In der Kaiserzeit war er Adjutant Napoleon's gewesen. Der Prinz von Bagram soll den Titel eines Oberjägermeisters erhalten. Obgleich der Prinzpräsident eben so wie sein Onkel kein besonderer Verehrer der Jagd ist, will er doch seiner Umgebung und den hohen Gärten, die nach Paris kommen, dieses Vergnügen in großartigem Maße zugänglich machen. Ferner spricht man davon, daß Graf d'Orsay, dessen innige Beziehungen zu Louis Napoleon seit dem Aufenthalt des Letzteren in London datiren, zum Oberstallmeister ernannt werde. Endlich heißt es, daß man auch an die Wiederherstellung der Erzkanzlerwürde denke, und es ist vorzugsweise Herr von Persigny, der für diesen hohen Posten bezeichnet wird. — Als wahrscheinlich ersagmann für das dieser Tage verstorbene Mitglied des Staatsrathes, Janvier, bezeichnet „la Presse“ Herrn v. Cormenin. Dasselbe Blatt glaubt, Herr Reveil, Maire von Lyon und Deputirter zum legislativen Körper, werde zum Vizepräsidenten dieser letzteren Versammlung ernannt werden.

\*\* Das gouvernementale „Bulletin de Paris“ bringt einen Artikel, worin geradezu angekündigt wird, daß Frankreich binnen Kurzem eine kaiserliche Regierung haben werde.

\*\* In politischen Kreisen bespricht man eine warme Annäherung, die zwischen Frankreich und England stattgefunden hätte.

\*\* Prinz Karl Bonaparte, dessen Abreise nach Italien gemeldet wurde, soll mit der Mission betraut sein, mit mehreren italienischen Staaten Unterhandlungen wegen eines Handelsvereines anzuknüpfen.

\*\* Zwischen der belgischen und französischen Regierung soll die Abschaffung des Nachrudes definitiv beschlossen worden sein.

\*\* Die Strafanstalt von Cayenne wird in Folge der letzten Begnadigungen der Regierung nur von den Bagnoträdlern der verschiedenen Kategorien, und den Zuchthäuslern bewohnt werden.

\*\* Aus Alençon schreibt man, daß der dortige Präfect zwei Säulen am Eingang seines Hotels mit Adlern verzierten läßt, die eine vergoldete kaiserliche Krone auf dem Kopfe tragen.

\*\* Die Deputirten Schneider, Handelsminister im Interimskabinet, und Révall, Maire von Lyon, ein ehemaliger Anhänger Cavaignac's, sind zu Vizepräsidenten des gesetzgebenden Körpers; die Deputirten Hébert und Bass-Bimeur, ein alter General des Kaiserreiches, zu Quästoren ernannt.

Großbritannien.

London, 24. März. Lord Brougham's Motion, die gesetzmäßige Frist zwischen der Ausschreibung neuer Wahlen und dem Zusammentritte des neuen Parlamentes von 50 auf 35 Tage zu reduzieren, kommt heute zur zweiten Lesung und dürfte ohne großen Widerstand zum Gesetz erhoben werden.

Bei der bekannten Hartnäckigkeit, mit welcher die englischen Parlamente an alten erblichen Gebräuchen zu hängen pflegen, dürfte es Manchen wundern, wenn eine so bedeutsame Abänderung im Laufe von wenigen Tagen durchgeht.

Die Bill für ein Parteimanöver der Opposition anzusehen, der es diesmal doch sehr darum zu thun ist, möglichst schnell wieder gewählt und einberufen zu werden.

Diese Ansicht wäre jedenfalls falsch; die Bill ist nichts mehr und nichts weniger als eine Konzeption des Zeitgeistes, veranlaßt durch die so wunderbar erleichterten Kommunikationsmittel der Gegenwart.

Chronikle, "Times" und alle anderen Blätter, die heute schon Miße finden, sich über Lord Brougham's Bill auszusprechen, geben ein günstiges Verdict ab.

Es wäre doch geradezu eine wahnsinnige Zeitverschwendung, sagt ersteres, sechs Wochen auf ein Geschäft zu verwenden, das in der Hälfte der Zeit abgethan werden kann.

Nach einer Privatmittheilung der "Daily News" berief Kardinal Wiseman unlängst eine katholische Synode zur Verathung über die Annahme der kanonischen Statuten Rom's.

Ein katholischer Bischof soll dagegen protestirt und Abstimmung verlangt haben; eine ansehnliche Minorität erklärte sich ebenfalls gegen das Ansehen des Kardinals.

Derselbe hat jetzt dem unteren Klerus in lateinischen Formulare die Frage zustellen lassen: Wollen Sie nach dem alten kanonischen Gesetz Englands regirt werden, wie die irischen Priester nach dem von Irland? Oder ziehen sie nicht lieber das moderne kanonische Recht Rom's vor, welches bereits in Frankreich, Australien und Nordamerika eingeführt ist?

Die Antworten sind an die resp. Bischöfe einzusenden. Für die Erhaltung des Krystallpalastes werden neue Anstrengungen gemacht.

Mr. Parton steht die "Presse" um Verwendung für sein Lieblingskind an, und, wie es heißt, hat sich ein Ausschuss von einflussreichen Aristokraten und Gentlemen gebildet, um Petitionen zu Gunsten eines Wintergartens in Hyde Park zu Stande zu bringen.

Die Offiziere der Garnison in Manchester sind am Montag öffentlich als Schauspieler aufgetreten, und wurden vom Publikum mit Beifall überschüttet.

Sie führten drei Lustspiele auf: Oberstleutnant Addison hatte einen passenden Prolog geschrieben, den ein Gentleman vom 46. Regiment" vortrug; das Orchester war militärisch, die Dekorationen und Kostume waren vom 15. Lanciers geliefert; Beleuchtung, Theaterzettel und andere Kosten bestritten die Dilettanten aus ihrer eigenen Tasche, so daß die Einnahme ohne Abzug eines Penny in den Fonds zur Unterstützung der Bewohner von Holmfirth fiel, welche durch die neuliche Ueberschwemmung Hab und Gut verloren haben.

Das Theater war drückend voll. Lord Raas ist endlich Mitglied des Unterhauses geworden; er wurde in dem Flecken Coleraine in Irland gewählt.

26. März. Im Unterhaus wurde die Vertagung des Hauses vom 6. bis zum 19. April wegen der heil. Ostersfeiertage beantragt und angenommen.

Mr. Hume beantragt seine Parlamentsreformbill — wie er seit einer Reihe von Jahren thut — einbringen zu dürfen. Nachdem Mr. d'Israeli bald ernst bald launig witzig Hume's Rede widerlegt und auch Lord Russell sich gegen den Antrag erklärt, wird zur Abstimmung geschritten, und die Motion mit 244 gegen 89 Stimmen verworfen.

Ionische Inseln.

Korfu, 25. März. Wegen Parteiwirren hat der Lordoberkommissär das ionische Parlament auf 6 Monate vertagt.

Städtischer Telegraph.

Table with 2 columns: Schlupfkurse der Wiener Börse vom 30. März nach telegraphischem Berichte; and a list of market prices for various commodities like Metall, Eisen, etc.

Die gestrige Vorstellung der Gesellschaft Notty im deutschen Interimstheater war nur mäßig besucht. Wir wollen die Geschicklichkeit der in mehreren akrobatischen, plastischen und athletischen Produktionen sich zeigenden Mitglieder der Gesellschaft nicht in Abrede stellen, auch wurde ihnen verdienter Beifall gespendet, doch scheint nachgerade dieses Genre von Produktionen allzu oft in diesen Räumen auf's Tapet gekommen zu sein, um die gewünschte Zugkraft üben zu können.

Zum Vorthelle der Lokalsängerin Fräulein Schütz werden übermorgen im deutschen Interimstheater drei sehr amüsante Piecen gegeben. „Der Gang in's Irrenhaus,“ „Die Blutrache,“ (in welcher Herr Julius vom Nationaltheater an der Wien mit einer Hauptrolle bedacht ist) und die beliebte Alpenzene: „Das Versprechen hinter'm Herd,“ worin Frä. Schütz in der Rolle des „Randl“ Abschied vom hiesigen Publikum nehmen wird.

Bei dem Opernpotpourri, welches der verdienstvolle Kapellmeister Herr Stolz morgen im deutschen Interimstheater arrangirt, werden Fräulein Janda, die Herren Steger und Eibenschütz mehrere Opernscenen im Kostüm vortragen.

Die talentvolle Schauspielerin Frä. Otto ist für das Nationaltheater an der Wien unter vortheilhaften Bedingungen engagirt worden.

Die Aktionäre der Dfner Sparkasse erhielten im vorigen Jahre eine Dividende von 8 fl. CM.

Die Anzahl der im Rochuspitale im verfloffenen Monate aufgenommenen Kranken belief sich auf 842, von denen 334 genesen sind.

In Al-Debrö, einem vom Tabakbau berühmten Orte zwischen Gyöngyös und Erlau, ist am 20. d. M., Früh 2 Uhr, Feuer ausgebrochen, und da gerade unglücklichweise ein heftiger Nordwind wehte, sind, bis die Einwohner aus dem Schlafe erwachten und zum Löschen sich anschickten, 52 Häuser, 15 Stück Kind, und mehrere Geflügel ein Raub der Flammen geworden.

Auch ein Menschenleben ist dabei zu beklagen, ein Mann ging nämlich in seinen Keller hinab, kam jedoch nicht wieder herauf, da er in dem dort befindlichen Rauch erstickte.

Morgen Nachmittags um 3 Uhr findet die öffentliche Prüfung der Zöglinge in der Musiklehranstalt des Herrn H. Jochsch (Wäznergasse bei den drei Grazien) statt.

Auch der „Lloyd“ berichtet: Die schon vielbesprochene Beschleunigung der Fahrten auf der Strecke zwischen Wien und Pest wird, wie mit Bestimmtheit versichert wird, mit Rundmachung der Fahrordnung für die Sommermonate in Wirksamkeit treten.

Es würde sonach möglich, Pest von Wien aus in 7 Stunden zu erreichen.

Eine städtische Kommission ist entsendet worden, um die Plätze zu bestimmen, an denen in diesem Jahre die Donaubäder und Schwimmschulen errichtet werden sollen.

Der Stadtmeierhof in Dfen, der bedauerlicher Weise in letzter Zeit in Verfall gerieth, soll in diesem Jahre bedeutende Verschönerungen erhalten.

Vorgestern Nachmittags halb 6 Uhr ist in der Fabrikengasse, in dem den Spiegel'schen Erben gehörigen Hause Nr. 24, Feuer ausgebrochen, welches jedoch, da es gleich bemerkt worden war, durch schnelle Hilfe der Nachbarsleute, und eines zufällig in der Nähe gewesenen Postzofoldaten erstickt wurde, ohne weiteren Schaden anzurichten.

Das Feuer war durch einen glühend gewordenen Balken, der vorchristlich in einem sogenannten russischen Kamin angebracht war, entstanden.

So wie am 1. Mai die Unterhaltungsorte im Freien eröffnet werden, so werden heuer am 1. April die für körperlichen Uebungen der Jugend bestimmten Anstalten ihre Wirksamkeit beginnen, denn am letztgenannten Tage wird nicht nur die auf der Kerepeserstraße im Deleznay'schen Garten befindliche gymnastische Schule des Hrn. Clair eröffnet, sondern auch Hr. Chappon wird in seinem in der Seminargasse befindlichen Festsaal den Unterricht in dieser, die Ausbildung der körperlichen Stärke und Gewandtheit so fördernden Kunst beginnen.

Im „Eretheit“ wird die aufgelöste ungarische Handelsgesellschaft aufgefordert, das Protokoll der auflösenden Sitzung gedruckt den Aktionären mitzutheilen, damit sich auch diejenigen, welche nicht anwesend waren, überzeugen können, inwiefern jeder auf die Auflösung der Gesellschaft bezügliche Punkt der Statuten gehalten wurde oder nicht, oder ob nicht schon in der Generalversammlung sich manche Mitglieder gegen die statutenwidrige Fügung verwahrt haben.

Der längste Tunnel der Welt, nämlich der von dem Ufer der Gran unweit Zarnowitz bis in die Schemnitzer Bergwerke führt, und zwei geographische Meilen lang wird, ist seiner Vollendung nahe.

Derselbe dient zur Abzapsung der unterirdischen Gewässer zur leichteren Ausbeutung der Bergwerke. Auch wird darin zur Herausführung der Erze eine Eisenbahn angelegt werden.

Bei dem am Maria Verkündigungstage im Nationaltheater zu Gunsten der in Großwardein durch Wasser Verunglückten gegebenen Konzerte sind nach amtlichem Ausweise als besondere milde Beiträge 43 fl. CM. eingeslossen.

Zur Hebung des Scharvaser evangelischen Lyzeums werden in dem ganzen Seniorate Sammlungen veranstaltet, welche durch das gute Beispiel und die rastlosen Bemühungen des dortigen Pastors Hrn. Stephan Jancsóvics sich bis jetzt sehr ergiebig gestalten.

Ein Korrespondent schlägt bei dieser Gelegenheit zur Erzielung einer größeren Einnahme vor, von den beisteuern wollenden Landleuten auch Feldfrüchte anzunehmen, da

es diesen oft auch bei dem besten Willen sehr schwer fällt, Beiträge in barem Gelde zu liefern.

Die Debreziner Bühne hat diesen Monat zwei beliebte Mitglieder verloren; einer der Mitdirektoren, nämlich der Veteran David Killyni ist in seinem 61. Lebensjahre gestorben; der andere Verlust entstand durch das Scheitern des Hrn. Feleki, welcher im Pester Nationaltheater Gastrollen zu geben gedankt.

Der im Lustspiele so beliebte Künstler der Nationalbühne Herr Szentpéteri hat seine Freiheit verloren; doch brauchen hierüber seine Verehrer nicht zu erschrecken, den er wird deswegen ungehindert auf der Bühne fortwirken, er hat sich bloß — verheirathet.

Frä. Ida Komlóssy macht in Klausenburg Furore; am 23. dieses gab sie zu ihrer Benefize die auch in Pest bekannte, nach französischem Schnitt gearbeitete ungarische Schauerkomödie „Hazatérték,“ worüber ein Klausenburger Referent in wahrer Verzückung gerieth.

Aus Raab wird geschrieben, daß dieses Komitat 260 Rekruten zu stellen hat, die Aushebung derselben aber mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden ist, da oft unter 100 in diese Kategorie fallenden jungen Leuten kaum 10 zum Militärdienste tauglich sind.

Der „Pester Zeitung“ wird aus Preßburg geschrieben: Gestern wurde hier der israelitische Waisenvater Herr Samuel Gutmann zur Erde bestattet, ein Mann, der auch bei seinen christlichen Mitbürgern der allgemeinsten Achtung sich erfreute und dem, durch Glücksgüter gesegnet, im Leben vielfache Gelegenheit geboten wurde, seinen angeborenen Wohlthätigkeitssinn durch edle Handlungen aller Art zu bethätigen.

Wie man uns versichert, belief sich die gewöhnliche Armenbethätigung in seinem Hause täglich auf 10 fl., somit im Jahre auf 3600 fl. CM. Seine irdischen Ueberreste wurden von der ganzen Gemeinde sowie von den Kindern sämtlicher israelitischen Schulen zu Grabe geleitet. Er starb im 67. Jahre seines Alters.

Der „Lloyd“ schreibt: Die von dem „Wiener Geschäftsberichte“ vor Kurzem gebrachte Notiz, daß 3000 Dugend Frauenstühle à 10 fr. CM. aus England zum Verkaufe in Wien eingetroffen seien, hat die hiesigen Schuhmacher in Thätigkeit gesetzt, das Lager dieser Fußbekleidung zu finden.

Weber die Zollbeamten noch die Speditionshäuser wußten Auskunft zu geben. Endlich fand man die Schuhe, doch besteht die Menge nur in 200 Dugenden, auch sind sie nicht von Leder, sondern von Stroh, wie man sie in Bädern zu benützen pflegt und eigentlich keine Schuhe sondern nur Pantoffeln; sie lagern bei einem hiesigen Großhandlungshause, welches gewöhnlich den Import aus England zu besorgen pflegt, ohne bis jetzt Abnehmer gefunden zu haben, weil das derartige inländische Erzeugniß im gleichen Preise steht.

Ein unnatürliches Elternpaar in Altona hat dem eigenen, dreijährigen Kinde eine Art Maulkorb, aus Draht geflochten, angelegt, angeblich um ihm bei der herrschenden Theurung das Essen abzugewöhnen. Der Fall ist bei den Gerichten anhängig.

(Eingesehen d. P.) Pest, am 29. März Abends. — So eben begraben wir einen ehrwürdigen 80jährigen, allgemein geachteten Greis, Leopold Käner, emeritirten Professor, Rektor der Pest-Diner Lehrer, welcher in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts (1772) geboren, nach vollendeten pädagogischen Studien bereits im Jünglingsalter in seine Vaterstadt (Altofen) als Lehrer berufen, 30 Jahre hindurch an der dortigen Elementar-Hauptschule lehrte, sich auch nach seiner wohlverdienten Versetzung in den Ruhestand um das Unterrichtsweesen verdient machte; — seit einem halben Jahrhunderte in die Zahl der Bürger Pest's aufgenommen, an dessen Emporblühen und Wohlfahrt hat er stets den regsten Antheil genommen, der Menschheit wie dem Staate außer seinen Söhnen (Dr. Franz, Professor der Statistik an der Pester Hochschule, und Dr. Anton, Physikus des Szathmärer Komitates) zahlreiche Landesfinder zu nützlichen Bürgern erzogen, und war durch Biederfinn und Menschenliebe gleich ausgezeichnet. Er konnte sich rühmen, unter sechs glorreichen österreichischen Herrschern gelebt und seit dem siebenjährigen Kriege in der Geschichte die wichtigsten und großartigsten Weltereignisse miterlebt zu haben. Derselbe verschied bei naturgemäßer langsamer Abnahme seiner Kräfte, von seiner Ihu bis zum letzten Lebenshauche mit beispielloser Sorgfalt, aufopfernder Liebe und Ausdauer pflegenden jüngsten Tochter Wilhelmine umgeben, eines stillen beneidenswerthen Todes, den Tod des Gerechten! und wurde unter allgemeiner herzlicher Theilnahme seiner zahlreichen Freunde und Verehrer, am 29. März l. J., an dem 47. Geburtstag seines erstgeborenen Sohnes zu Grabe getragen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Der General Desaix.) So heißt ein Werk von Martin Becker, Grafen von Mons, das so eben in Paris bei L'edier erschienen und von diesem Lieblinge des alten Napoleon etae im Plutarch'schen Genre geschriebene, sehr genaue und interessante Lebensgeschichte veröffentlicht. Da über diesen ausgezeichneten und tüchtigen Militär, welchen Thiers in seiner „Geschichte des Konsulates und Kaiserreiches“ bislang am ausführlichsten und glücklichsten geschil-

wert hat, noch keine Charakteristik und Biographie existirt, so wird das eben angeführte Werk von allen Seiten sehr enthusiastisch aufgenommen.

\* (Das deutsche Element in London.) Die Vorliebe, welche England in diesem Augenblicke für Alles, was deutsch ist, bekundet, nimmt sich in der That ziemlich erstaunenswürdig aus. Deutsch ist die Tagesparole der Mode in London. Nicht genug, daß die Zeitungen sich viel mit deutscher Kunst und Literatur beschäftigen, mit einem nicht geringen Triumphgeschrei wird von ihnen auch angezeigt, daß die Löwen der diesjährigen musikalischen Saison alle Deutsche sein würden. Aufser der Johanna Wagner werden nämlich noch die Sonntag, die Sophie Crubelli und Ander aus Wien zusammentreffen, um vorzugsweise in deutschen Opern zu wirken. Als Hauptpunkte dieser Aufführungen werden „Faust“ von Spohr und „Oberon“ von Weber verheissen. Der neuen Oper von Balse „Die sizilianische Braut“, welche kürzlich in London aufgeführt wurde und sehr gefallen hat, glaubten die Kritiker kein größeres Kompliment machen zu können, als daß sie von ihr sagten: sie sei in einem deutschen (verdeutschten germanized) Style geschrieben.

\* Gustav Kühne, der bekanntlich wegen eines Artikels in der von ihm redigirten Zeitschrift „Europa“ zu drei Wochen Gefängniß verurtheilt wurde, schrieb jüngst an eine Dame seiner Bekanntschaft folgende sehr humoristische Berechnung: „Von einer Notiz von dreißig Zeilen ist nur der dritte Theil als inkriminirbar befunden, macht zehn Zeilen. Auf zehn Zeilen drei Wochen Gefängniß, macht auf die Zeile achtundvierzig Stunden Kerkerstrafe. Man ermesse, wie kostbar die Zeile! Und weil meines Europadruckes auf die Zeile zweiundvierzig Buchstaben gehen, kommt auf den Buchstaben mehr als eine Stunde Gefängniß. Erwägen Sie daraus, edle Freundin, wie hoch die Literatur geschätzt zu werden beginnt!“

\* (Die moderne Heilige.) Man schreibt aus Mainz: „Die Gräfin Ida Hahn-Hahn beabsichtigt ein Kloster zu gründen, und ist bereits in den Rheingegenden umhergereist, um sich eine passende Stelle dazu auszusuchen. Sie lebt schon jetzt ganz wie eine Büßerin, gibt all' ihr Geld an Arme und fromme Stiftungen, und behält für sich nur das geradezu Unentbehrliche. Ihr Zimmer ist wie eine Klosterzelle und die Möbel darin von ärmlichster Einfachheit. Welch' ein Kontrast gegen ehemals, wo Faustine noch mit allen weltlichen Gegenständen des Luxus sich zu umgeben liebte! — In späteren Zeiten wird man vielleicht den übrigen Rheinsagen eine vom Kloster der „heiligen Ida“ beifügen!“

\* Der Verkauf der Bibliotheken Ludwig Philipp's wird noch immer fleißig besucht. Am 16. März war man bis Nr. 1700 gekommen. Der Katalog zählt 3042 Nummern. Man hat die Bemerkung gemacht, daß alle Bücher weit theurer als im Buchhandel bezahlt werden. So kam Bonpland und Humboldt's „Reise nach Amerika“ auf 800 Franken. Alle ein wenig durch Feuer oder durch Säbelhiebe und Bajonettschläge beschädigten Bücher werden zu ungeheuren Preisen angesteigert.

\* Ein Wiener bekannter Volksdichter arbeitet an einem großen komischen Zeitbilde, welches der „letzte Hanswurst“ betitelt sein wird, und worin einige berühmte Wiener Komiker früherer Zeit vorkommen werden.

**Jokosés.**

SS Die Gesellschaft des Theaters der Vorstadt St. Georg in Hamburg gibt jetzt in Stade, einem hannoverschen Städtchen und Festung an der Elbe Vorstellungen. — Neulich soufflirte in einer Vorstellung, wo der Souffleur betrunken war, der Schauspieler Kochler. Mitten im Akte sprang derselbe auf einmal aus dem Souffleurkasten auf die Bühne, und schrie: „Wenn Ihr da oben eine solche Schweinekomödie spielt, da mag der Teufel souffliren!“ — Man kann sich den ungeheuren Hallöy im Publikum denken.

**Miscellen.**

+ Englische Kälte und Gemessenheit, französischer Unternehmungsgelbst, deutsche Unmännlichkeit, spanischer, ungarischer und polnischer Adelsstolz, schwedische und norwegische Sparfamkeit, holländische Reinlichkeit, dänischer Wankelmuth und italienischer Verschönerungsgelbst, russische Blindheit und schweizerisches Heimweh geben, chemisch ausgedrückt, einen Niederschlag von europäischer Uneinigkeit, sagte Napoleon 1812, kurz vor dem Feldzug nach Rußland, zu seinen Generalen.

+ Ein Herr C. W. Busch in Odessa will den „Grund des menschlichen Lebens“ entdecken und es mittelst dieses Geheimnisses möglich gemacht haben, sich von allen Krankheiten zu heilen, und das Alter Methusalem's zu erreichen. Für sein Geheimniß verlangt er von Jedem nur zwanzig Thaler. Am besten sei es, persönlich zu ihm nach Odessa zu kommen. „Busch lügt nicht und betrügt Niemand,“ sagte er selbst in der „Allgemeinen Zeitung,“ also muß man's glauben.

+ Wie sehr sich die Anzahl der verschiedenen Obstsorten in den europäischen Gärten vermehrt hat, beweist folgende Zusammenstellung des Professors Göppert. Nach ihm werden jetzt schon über 1500 Sorten Äpfel, 1200 Sorten Birnen, 1500 Sorten Trauben, 350 Sorten Kirschen, 200 Sorten Pflaumen, 30 Sorten Aprikosen, 250 Sorten Sta-

belbeeren, 30 Sorten Nibis und 20 Sorten von Himbeeren in den deutschen Gärten kultivirt.

+ Es ist eine eigenthümliche Thatsache, daß die Zahl der Zeitungen und Journale in London seit zwanzig Jahren gar nicht gestiegen ist, während in derselben Zeit in Frankreich und Deutschland die Produkte der periodischen Presse sich fast verdoppelt haben. Etwa 200 verschiedene Journale tauchten seit 1832 in London auf und gingen, nachdem sie ihre Unternehmer in große Verluste gestürzt hatten, wieder ein. Unter 100 Blättern pflegt durchschnittlich eines zu prosperiren, aber nicht ohne vorher Jahre lang bedeutendes Kapital ohne Nutzen verschlungen zu haben. Man nimmt an, daß mit Ausnahme der „Times“ die periodische Presse Londons nicht ihre Kosten hereinbringt, d. h. der jährliche Verlust der sich nicht rentirenden Zeitungen kommt dem Gewinne etwa gleich, welchen Blätter mit gutem Absatz abwerfen. Ehe „Daily News“ z. B. einigen Vortheil brachte, war über eine Million Gulden Konventionsmünze Kapital in das Unternehmen plazirt worden. Ebenso gingen durch „Morning Chronicle“ mehrere Vermögen zu Grunde, viele Familien wurden ruiniert, und die literarischen Journale wie „Athénäum“ liefen oft durch mehrere Hände von Käufern, jedesmal mit Verlust, bis ihre Existenz gesichert war. Der bekannte Verleger Murray, welcher mit den ersten literarischen Celebritäten der Zeit in Verbindung stand, gründete mit Hilfe derselben ein tägliches Blatt, verlor in einigen Monaten 500,000 fl. C. M. und gab dann das Unternehmen wieder auf. Im Ganzen stehen die Summen, welche durch die periodische Presse gewonnen werden, in gar keinem Verhältnisse zu den durch sie veranlaßten Verlusten.

+ Aus Finnland wird gemeldet, daß der religiöse Fanatismus dort in bedauerlichster Weise überhand nimmt. So wird unter Anderen aus Suapportuna Sage gemeldet, daß ein Tagelöhner am 8. Februar mit gespanntem Gewehre in die Kirche stürzte und auf den Prediger schoss, welcher nur durch eine schnelle Wicdung sich rettete. Die Kugeln durchbohrten das Kanzelbrett, worauf die Bibel lag.

+ Bei dem wenig gekannten Stande der türkischen Finanzen dürfte die aus verlässlicher Quelle geschöpfte Notiz von Interesse sein, daß die jährlichen Einnahmen im türkischen Reiche die Summe von 200 Millionen durchschnittlich nicht übersteigen.

+ In den jüngsten Tagen wurde zu St. Koloman in Salzburg'schen ein Schatz aufgefunden. Einer der Angehörigen vom Tauglwirthe daselbst war im Heustadel mit Futterschneiden beschäftigt, als ihn an den Händen gewaltig zu frieren begann. Um dieses unangenehme Gefühl bei der Arbeit los zu werden, suchte er nach seinen Winterschuhen, die er wo unter dem Dache aufgehängt hatte. Bei dem Aufsuchen stieß er mit den Füßen auf Etwas, wobei er ein dem Niederfallen eines Deckels ähnliches Geräusch hörte. Mit Hilfe eines Werkzeuges durchsuchte er nun diesen Winkel und stieß auf ein Kästchen und endlich auf eine Flasche, in dem er zu seinem nicht geringen Erstaunen — eitel Silbergeld erblickte. Bei näherer Untersuchung zeigten sich Kronenthaler, Zehner und meistens Zwanziger über 1000 Stück als der Inhalt der Flasche. Der ganze Schatz beträgt 407 fl. 10 kr. C. M. Bei dem Umstande, als die ältesten dieser Münzen die Jahreszahl 1664, die jüngsten hingegen die von 1808 tragen, liegt die Vermuthung nicht ferne, daß dieser Schatz zur Zeit der feindlichen Invasion im Jahre 1809 dort hinterlegt wurde, und seitdem verborgen blieb.

**Lokal-Wegweiser.**

**Freunden-Liste.**

Angelommen im Gasthose:

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: G. Stein und Jaf Rosenbaum, Fruchthändler von Lundenburg. — Karl Wottig, Fruchthändler von Pressburg. — P. v. Szabó, Grundbes. von C. ep. — Vinz. Giesing, k. k. Oberlieuten. v. Debenburg. — Bela Császár Szutits, Grundbes., und Franz Schwarz, Privatier, von Theresopol. — J. E. v. Brem, k. k. Landesgerichtsbekämmerer a. Ung. — Fr. Winter, Holzhandlungsgeschäftsführer von Wien. — Fran Gräfin Miers, Gutsbesitzerin von Wien. — Frau Marie Haibinger, Bürgergattin von Gran. Zur „Königin von Eng.“ Die Herren: Graf Fr. Jedwig, k. k. Generalmajor. — Graf Ludw. Berényi, k. k. Kammerer von Wien. — Graf N. Vötting, k. k. Bezirkshauptmann. Graf Karl Apponyi, Gutsbes. von Wien. — Graf Julius Forgács Gutsbes. v. Wács. — Baron Ladisl. Drey, Gutsbesitzer von Örs.

Zu den 2 Pistolen.“ Die Herren: Franz Schlosser, J. Gabn, Spitzenbändler, Joh. Hammer, Gopfenbändler, und F. Grund, Mustler aus Böhmen. — Anton Fendick, Notär von Weesés.

**Früchtenpreise der k. Freistadt Pest**

am 30. März 1852.

	Beste Qualität.	Mittlere.	Mündere.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Preßburger Weizen	13 30	—	12 —
Halbfrucht	10 15	—	—
Korn	11 —	—	10 —
Gerste	7 —	—	—
Saf. r	5 30	—	5 —
Rukurug	7 30	7 —	—
Stirse	—	—	—
Sirsebrein	—	—	—

**Nemzeti színház.**

Bérelt színe, t.

Pest, szerdán, márczius 31-kén, 1852: Stéger és Merjék Mari utolsó föllépteül:

**A KUNOK.**

Eredeti opera 4 felvonásb. Irta Kirchlehner F. Zenéjét Császár György.

Az első felvonásban előfordulandó „négyes magyar táncot“ eljárák: Merjék Mari, Ámon Róza, Eötvös Borosa és Róka Jani.

**S z e m é l y e k :**

- IV. Béla, magyar király . . . . . Bratka.
- Kuthen, kun király . . . . . Udvarhelyi M.
- Uzád, kun herceg . . . . . Füredi.
- Retel, Uzád rokona és barátja, kun . . . . . Kőszeghi.
- Margit, Arvai grófléánya, Béla által neveltetve . . . . . Kaiser-Ernstné.
- Miksa, barátnéja . . . . . Korcesek Póli.
- Andorási Lajos, magyar nemes ifjú . . . . . Stéger.
- Magyarok, Kunok, Parasztok.

Történethely: részint Béla király udvara, részint Ónodvár. Idő: 1241.

Korcesek Leopoldina a jelentékenyebb szerepben először lépven föl, ajánlja magát a t. közönség kegyeibe. Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

**Pester deutsches Interims-Theater.**

11. Vorstell. Mittwoch, am 31. März 1852. im 6. Abonn.

Benefize des C. Schmidthoff:

**Der Königsbefehl.**

Lustspiel in 4 Akten von C. Töpfer.

Vorher:

Große Arie a. d. Oper: „Lucretia Borgia,“ gesungen von Fr. F. Forti.

Nach dem Lustspiele:

Arie aus der Oper: „Maria di Rohan,“ gesungen von Fräulein H e ß - Rosa.

Zum Schluß:

**33 Minuten in Grüneberg,**

oder:

**Der halbe Weg.**

Posse in 1 Akte.

Anfang 7, Ende 9 Uhr.

**K. Stadt-Theater in Ofen.**

Heute Mittwoch, am 31. März, mit Abonnement suspendu zum Besten des diesjähriglichen Armenfondes, zum ersten Male:

**Rosenmüller und Finke.**

Lustspiel in 5 Akten von Dr. Karl Töpfer.

Anfang 7 — Ende 9 Uhr.

**Wiener Börsen-Kurse 29. März.**

5% Metalliques . . . . . 95	Vinz-Bubweiser . . . . . 292
Anlehen v. 1851 L. A. . . . . 95	F. Epsteb. 40 fl. l. . . . . 77
„ „ „ „ L. B. . . . . 107 1/2	F. Windischgräß . . . . . 21 1/4
4 1/2% „ „ „ „ . . . . . 84 1/2	Gr. Reglewich . . . . . 9 1/2
Loose v. 1839 . . . . . 121	Walstein-Lose . . . . . 20 1/2
„ 1834 . . . . . 221	Hamburg 2. W. . . . . —
Banquettien . . . . . 1246	Frankf. a. M. 3 W. . . . . 123 1/2
D.-Dampsch.-Akt. . . . . 699	London 3 W. . . . . 12.26
Lloyd-Aktien . . . . . 118	Paris 2 W. . . . . 147 1/2
Norbahn-Aktien . . . . . 153 1/2	Russ. Dutaten . . . . . 31 1/4
Gloggnitzer „ . . . . . 139 3/4	Russ. Imperiale . . . . . 10.9
Debenburger „ . . . . . 58	Silber . . . . . 24/63

**Wasserstand der Donau am 30. März.**

6 Schuh 2 Zoll 6 Linien ober Null.

**Verstorbene in Pest.**

Innere Stadt.

- 5. März. Dem G. Melkenstein, Schneider, sein Sohn Louis, 2 J. alt, katb., an Lungenentzündung Untere Donauz. Nr. 14.
- 6. März. Dem Fr. Joh. Wackitsch, Wirth, seine Tochter Aloisia, katb., 2 Mon alt, an Darrrucht. Ketzkemetergasse Nr. 13. — Se. Hochw. Fr. August v. Széchy, emeritirter Professor, katb., 74 J. alt, an Altersschwäche. Rathhausplatz im Piaristengebäude Nr. 6 — Dem Fr. Ignaz Gräßl, Müllermeister, sein Sohn R., 2 Stunden alt, an Schwäche. Gutgasse Nr. 13.
- 8. März. Dem Fr. Joh. Postgay, Wundarzt, f. T. Sidonia, 18 Mon. alt, katb., an Fraisen. Ketzkemetergasse Nr. 13.
- 9. März. Frau Johanna v. Czizleby, Militärarztenwitwe, katb., 52 J. alt, an Lungenentzündung. Ketzkemetergasse Nr. 2. — Dem Hof. Bándocz, Kammerdiener, f. Tocht. Josepha, katb., 14 Tage alt, an Darrrucht Grünebaumgasse Nr. 36.
- 10. März. Der Maria Mayerky ihre Tocht. tobtgeboren. Serbengasse Nr. 2. — Fr. Adam Bismann, herrschfil. Beamter, katb., 61 J. alt, an Wasserentzündung. Landstraße Nr. 34. — Dem Fr. Ignaz v. Reifner, k. k. Lieutenant, seine Gattin Josepha, geb. Stöger, katb., 38 J. alt, an Lungenentzündung. Leopoldgasse Nr. 24.
- 11. Dem Leop. Stopyl, Hausmeister, seine Tocht. Maria, 1 J. alt, katb., an Zahnfracten. Schlangengasse Nr. 6. — Fr. Anna v. Albozb, Wittwe, katb., 70 J. alt, an Lungenentzündung. Landstraße Nr. 14.
- 16. März. Der Julie Klein ihre Tochter Charlotte, katb., 3 Mon. alt, an Fraisen. Ungargasse Nr. 19.
- 17. März. Dem G. Melkenstod, Schneider, sein Sohn Aurel, katb., 3 Mon. alt, an Abzehr. Unt. Donauzeile Nr. 14.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sappit.

Neue Abonnenten

auf das mit der Nummer vom 1. April bereits begonnene zweite Quartal der seit Anfang d. J. erscheinenden:

Frauen-Beitung

für Hauswesen, weibliche Arbeiten u. Moden.

Mit vielen Muster- und Modeblättern.

nehmen alle Buchhandlungen und Postämter Ungarn's an Am 1. und 15. jedes Monats erscheint ein Bogen Text und als Beilage monatlich 1 großer Muster- und Patronen-Doppelbogen, 1 Stickmusterblatt in Farben, 1 kleinerer Musterbogen und 1 kolorirtes Modebild...

Berlag der Frauen-Beitung in Stuttgart.

In Pest bei Hermann Geibel (Christophylätschen).

Pesti emlek.

Souvenir de Pest: caprice sur des themes hongroises; verfasst und in allen seinen Konzerten mit großem Beifall exekutirt von J. Egghard, à 1 fl. 20 fr. Idylle von J. Egghard, à 45 fr.

Ujra!! sehr schöner Csárdás von Döme, à 24 fr., ist erschienen bei

208-(1) Rózsavölgyi & Comp.

Garantie

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

Homöopathie

von einem durch vielsährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen hier angekommenen Homöopathen. - Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. - Wohn: Leopoldstadt, Rábor- oder Palatingasse im Jitterbart'schen Hause Nr. 17. - Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis.

Wohlfeilste Beitung für Politik und Unterhaltung

unter dem Titel:

Wiener Neuigkeits-Blatt.

Dieselbe enthält: I. Das Neueste aus der politischen Welt. II. Vaterländische Tages-Chronik aus allen Kronländern. III. Alle Neuigkeiten aus der Stadt, den Vorstädten und den nächsten Umgebungen Wiens. IV. Besprechungen zur Belehrung und Aufklärung über vaterländische Angelegenheiten. V. Unterhaltungsballe, enthaltend: Originalerzählungen, Novellen, Humoresken, Gedichte, Porträte von Zeitgenossen. VI. Theater, Konzerte und sonstiger Spektakel-Telegraph. VII. Humoristische Wochenchronik. VIII. Satyrisch-kritisch-sozialer Narrenburm. IX. Zur Erquickung des Zwerchfelles: Leuchtungen, humoristische Hobelspane, Wanderungen durch die Welt und die Luft. X. Telegraphische Nachrichten.

Eine ausgebreitete verlässliche Korrespondenz bringt uns schnell alle Neuigkeiten aus dem In- und Auslande; Beiträge rühmlichst bekannter Schriftsteller machen die Unterhaltungsballe höchst anziehend, die Kritik wird unparteiisch ausgeübt.

W. Danzelmaier, Redakteur.

Die Zeitung erscheint täglich und kostet jährlich 4 fl., vierteljährig 1 fl., monatlich 20 fr.

Für auswärtige Pränumeranten entfällt noch das Postporto von 20 fr. C.M. monatlich. Man pränumeriert einzeln und allein: Stadt, Tuchlauben, vis-à-vis dem Musikvereine, in der Verlagshandlung von J. P. Sollinger's Wittve, wohin auch alle Briefe zu adressiren sind.

Zur gefälligen Beachtung.

In der allbekanntesten Schottwäner Gypsniederlage: Leopoldstadt, Szehényigasse, im Ebner'schen Hause, ist bei Unterzeichnetem frisch angekommen und fortwährend um die möglichsten billigen Preise zu haben: Marmor- und Stocktorquos, wie auch Fein- oder Kleingyps; ein Lager von Bergkreide in 1/2 Stücken und gesloßen; Kalkmerkreide in 1/2 Stücken und geschnitten in Kisten; Milch- und Pflanzkreide, alle Gattungen bayerische und tiroler Farben, Engelzoth; alle Pechgattungen, Kolophonium, Weiß-, Gelb- und Bräuerpech, schwarzes Steinpech (Schusterpech), Wagenschmier, Steinkohlentheer, Lausanner Asphalt, fein geschl. Graphit (Wasserblei), hydraul. Cementkalk u. c.

199-(2, 3) Johann Gruber.

Georg Ruster,

Tapeten-Decorator, Badgasse Nr. 1 zu ebener Erde, 2. Hof, Thür Nr. 8, in Pest, empfiehlt seine

Papier-Tapeten

in der größten Auswahl von den vorzüglichsten Fabriken des In- und Auslandes, nebst fertigen spanischen Wänden und Ofenschirmen, er übernimmt jede in sein Fach einschlagende Arbeit in der Stadt so auch auf dem Lande, und garantiert für jede erwünschte Vollkommenheit auch in dem Falle, wenn die Tapeten nicht von ihm angekauft sind.

197-(2, 6) Die Leinwand- und Modewaaren-Niederlage

Mildner & Kramer

in Pest (Walgnergasse der Tröblergasse gegenüber), hat die Ehre einem P. T. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie so eben von Wien mit ganz frischen Waaren versehen worden ist, und empfiehlt für das Frühjahr ihr reichhaltiges Lager, bestehend aus Schafwollstoffen modernster Art, ganz neue und moderne Umhängtücher, gedruckte Perkalins, Batiste, französische Mousseline; ferner Rumburger, Creas-, Holländer-, Garn- und Futter-Leinwänden; alle Gattungen Tisch- und Kaffeetücher, Servietten- und Handtuchzeuge im Stück und nach der Elle, nebst vielen andern hier nicht benannten Artikeln zu den möglichst billigsten Preisen.

187-(3, 6) Gedruckt bei Landerer und Sedekas in Pest.

Ein Fortepiano

von 6 1/2 Oktaven, wenig überspielt, ist in der 2. Dohringasse Nr. 13 im ersten Stock, Thür-Nr. 7, sehr billig zu verkaufen. 214-(1)

(211) Vom 1. April angefangen, kann man in Steingassner's Kaffeelokalitäten, im Graf Szehény'schen Hause, bevor noch die Promenade eröffnet werden kann, mit dem feinsten

Gefrorenen

bedient werden. Eben so wird auch Gefrorenes außer'm Hause sowohl in Portionen, als auch pr. Galbe zu jeder beliebigen Stunde zu haben sein. Das Journal „L'Independance belge“ ist daselbst noch billigst zu haben. - Auch ist ein ganz schönes Billard mit Requisiten zu sehr annehmbarem Preis zu verkaufen.

Babette Neubauer



gibt sich die Ehre anzuzeigen, daß sie Strohhüte, selbst von der Sonne gebräunte, auf eine ganz neue Art billigst putzt, grau und schwarz färbt, und nach den neuesten Formen umändert.

Adresse: Anfangs der Königsasse im Baron v. Orczy'schen Hause in ihrem Gemölde. 212-(1, 6)

HARTLEBEN'S Buchhandlung in Pest

Guter Rath an Mütter

über die physische Erziehung der Kinder in den ersten Jahren, nebst einem Unterrichte für junge Eheleute, die Vorsorge für Ungeborne betreffend, von Dr. Ch. W. Sufeland.

Preis: 1 fl. 48 fr.

Ökonomie-Samen!

Klee, Luzerner, echt französischer; detto detto inländer; detto steirischer (10th-blühend); Esparzette, Wicken, Mohár, Salm- u. Burgunder-(Futter-)Rübe; Mangras, französisch, englisch und italienisch; Zimotheigras (Phleum pratense), vortrefflich zum Anbau zwischen Klee; und in ausgezeichnet schöner frischer Qualität zu haben bei

Ludw. Wilh. Forster,

Wind- (Rábor-) Gasse Nr. 7, Schreibstube im 1. Stock.

Von Georgi an am Josepshof Nr. 10, im 1. Stock, im Hause, wo sich die Apotheke befindet. 207-(1, 6)

Schon Dienstag am nächstkommenden

6. APRIL

erfolgt unter Leitung und Aufsicht der hohen Behörden die erste Ziehung der großen Realitäten- u. Geldlotterie,

Radeky-Stiftung

und dem allgem. Wiener Armen-Versorgungsfonde

Gesammt-Gewinnsumme eine halbe

MILLION

das ist 500,000 Gulden

blos im baren Gelde.

Das Nähere enthält der Spielplan.

Am vorteilhaftesten bestellt man sich an dieser großen Lotterie durch den Ankauf von 2 gewöhnlichen Loosen à 3 fl., und zwar eines der I. und eines der II. Klasse, da man damit nicht nur sicher in der Vorziehung, sondern in der Hauptziehung, wo der große Treffer von 200,000 fl. gewonnen wird, sogar zweimal mitspielt, und überdies noch an der Silberloos-Separatziehung Theil nehmen kann. Wien, im März 1852.

G. M. Perissutti.

l. f. priv. Großhändler, Stadt Nr. 1049.

In Pest sind Lose zu haben bei M. Luess,

198-(3, 6)

Parfümeriehandlung am Christophylätschen „zur Minerva.“